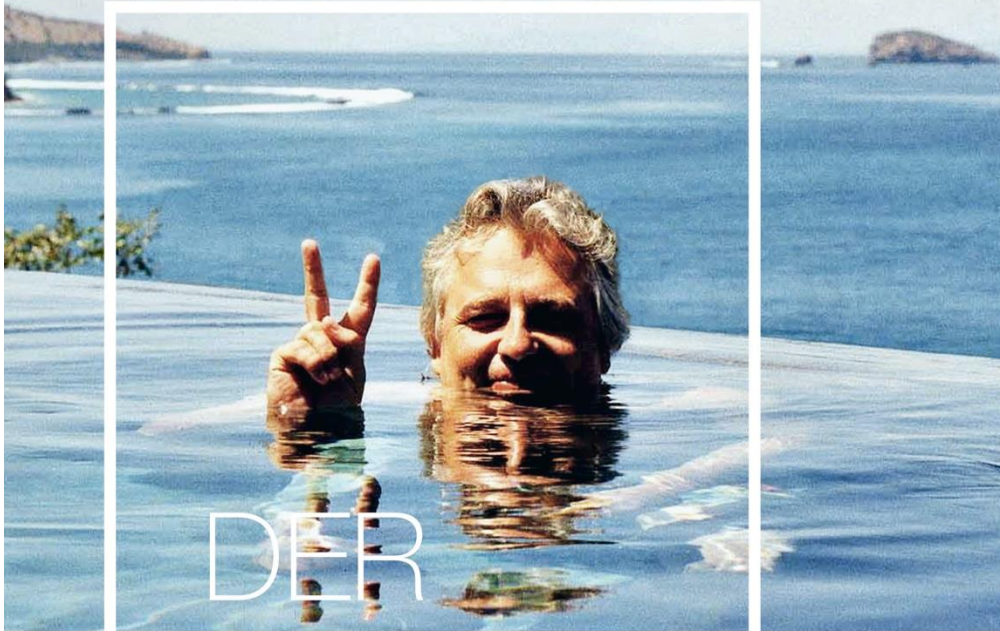




EIN FILM VON **BIRGIT SCHULZ**



DER

# ILLUSIONIST

MIT **HELGE ACHENBACH**

REGIE BIRGIT SCHULZ BUCH BIRGIT SCHULZ & MARITA LOOSEN-FOX BILDGESTALTUNG MARIE ZAHIR BVK MONTAGE NINA ERGANG BFS MUSIK PLURAMON TON MARTIN PARET, LUKAS SOBOLL  
DRAMATURGISCHE BERATUNG CHRISTIANE BÜCHNER SOUNDESIGNMISCHUNG JASCHA VIEHL FARBKORREKTUR DANY SCHELBY PRODUKTIONSLEITUNG KATHARINA JAKOBS  
PRODUCERIN MONIKA MACK PRODUCENTIN BIRGIT SCHULZ REDAKTION NICOLE BAUM ZDF/SSAT



## PRESSEHEFT

### DER ILLUSIONIST

Ein Dokumentarfilm über Helge Achenbach  
von Birgit Schulz

Kinostart: 27.4.2023  
im Verleih von Real Fiction

## **DER ILLUSIONIST**

Ein Dokumentarfilm über Helge Achenbach  
von Birgit Schulz

bundesweiter Kinostart: 27.4.2023  
im Verleih von Real Fiction

Mit

### **Helge Achenbach**

Dorothee Achenbach, Kunsthistorikerin + Ex-Ehefrau  
Anne Berlit, Künstlerin + Kunsttherapeutin JVA Essen  
Heinz Baumüller, Künstler + Baumeister  
Marcel Selami, Sportwart JVA Essen  
Hans-Georg Fiederling, Schulfreund  
Rudolf Zwirner, Galerist  
Johann König, Galerist  
Kai Diekmann, Ex-Chefredakteur BILD  
Evelina Velkaite, Freundin

### **Pressekontakt:**

Antje Krumm, interface film pr  
E-Mail: [info@antjekrumm.de](mailto:info@antjekrumm.de)  
Telefon: 0170-5361776

### **Verleihkontakt:**

Real Fiction Filmverleih  
E-Mail: [info@realfictionfilme.de](mailto:info@realfictionfilme.de)  
Telefon: 0221 - 95 22-111

## **DER ILLUSIONIST**

### **Kurztext**

Wahre Kunst ist von unschätzbarem Wert. Als Ware hat Kunst jedoch einen Preis, und im aufgeheizten Markt erreichen die Preise für große Kunst ungeahnte Höhen. Im Anheizen der aufsteigenden Preise spielte ein Mann eine entscheidende Rolle: Helge Achenbach.

Als Kunstberater trieb er die Entwicklung des Markts zur Spekulationsbörse mit voran, indem er die perfekte Illusion von Kunst als Statussymbol und Objekt von endlos steigendem Wert erschuf. Doch dann kam das grandiose Scheitern: Wegen Betrugs, Untreue und Urkundenfälschung wurde Achenbach verhaftet, zu sechs Jahren Haft verurteilt, angezeigt von den Erben der Aldi-Dynastie.

In ihrem Dokumentarfilm DER ILLUSIONIST zeichnet Birgit Schulz den Weg eines Kunstberaters nach, der gut verkaufen, aber schlecht betrügen kann, der grandios scheitert und der sich schließlich aus dem Nichts neu erfinden muss.

Der Film ist zugleich eine Groteske über die Entwicklung der Kunst zum reinen Spekulationsobjekt, getrieben von Gier und Geltungssucht der Sammler und der großen Illusion, der Wert eines Bildes ließe sich durch seinen Preis ermessen.

### **Zum Film**

Wahre Kunst ist etwas Außergewöhnliches, etwas, das die Kraft hat, Menschen zu bewegen. Sie kann im Kern etwas Radikales bergen, das eigene Handeln zu verändern. Wahre Kunst kann subversiv sein. Oder einfach nur tröstlich in schweren Zeiten. Oder berührend. All das ist eine Rarität.

Die wahre Kunst hat mit dem Kunstbetrieb zunächst gar nichts zu tun. Im Kunstmarkt geht es um Macht und Konkurrenz, um Statussymbole, um Eitelkeiten und um sehr viel Geld, um unvorstellbare Summen.

Der Kunstmarkt war das Metier von Helge Achenbach. Was für ihn ein faszinierendes, vielleicht sogar erotisches Spiel war, hat den Begriff der Kunst mittlerweile korrumpiert.

### **Synopsis**

Ein Mann mit silbergrauem Haar streicht mit einem Spachtel leuchtend gelbe Farbe über die Leinwand, bestimmt und mit großer Geste. Dies ist nicht Gerhard Richter, sondern sein langjähriger Kumpel, der Bilderhändler Helge Achenbach. Als Millionenbetrüger wanderte er in den Knast, als Maler kam er wieder heraus. Wer glaubt, sie seien ausgestorben, die tragisch-komischen Helden eines Dostojewski oder Thomas Mann, der wird durch die unglaubliche Geschichte dieses Mannes eines Besseren belehrt: ein Leben wie aus einem Roman.

Als Student tauchte Achenbach in die Szene der Düsseldorfer Kunststudenten ein. Er verbrachte Zeit in den Ateliers, erhielt Einblicke in die Arbeit der jungen Künstler, freundete sich mit ihnen an, ging mit ihnen auf Reisen. Er kannte sich bestens aus und war hervorragend vernetzt mit einer aufstrebenden Generation von Künstlern.

Daraus entwickelte der Visionär Achenbach in den 70er Jahren ein neues und einzigartiges unternehmerisches Konzept für die Verbindung von Kunst und Architektur. Er erfand den Beruf des „Kunstberaters“: Helge Achenbach fuhr tausende Kilometer mit dem Auto und

scoutete prestigeträchtige Bauprojekte. Er hielt nach Baukränen Ausschau, las Baustellen-Schilder und kontaktierte die zuständigen Architekten, um diesen dann Kunstkonzepte und entsprechende Werke anzubieten. „[Ich] habe da angerufen und gesagt: Ja, hallo, ich bin gerade hier in Stuttgart und ich sehe, Sie bauen hier die Hauptverwaltung von dem und dem Unternehmen. Was ist denn eigentlich mit Kunst?“ So verkaufte er den Unternehmen Kunst für ihre modernen Bürobauten. 1977 gründete Achenbach die erste Art-Consulting-Firma Deutschlands.

Für seine Großprojekte gewann er die Crème de la Crème der internationalen Kunstwelt: Gerhard Richter, Jörg Immendorf, Georg Baselitz, Siegmund Polke, Günther Uecker, Thomas Struth, Stephan Balkenhol, Tony Cragg, Sol LeWitt, Frank Stella, Andy Warhol, Keith Haring... Für die Finanzelite wurde das Sammeln von Kunst immer schneller zum ultimativen „Lifestyle-Tool“ und Investitionsobjekt. Achenbach steuerte durch alle Gesellschaftsschichten weiter nach oben, zu Museumsdirektoren und Spitzengaleristen, zu Stars und Politikern, zu den Superreichen.

Die alteingesessene Garde der Galeristen war empört, dass Achenbach den Kunstmarkt mit seinen Methoden aufmischte. Er machte sich Feinde, weil er dem exklusiven Club der Kunsthändler wichtige Klienten entzog, weil er die Preise öffentlich und die Kunst zugänglich machte für alle Sammler mit dem entsprechenden Budget. Der Kunstmarkt veränderte sich in den Folgejahren grundlegend: Neue Käuferschichten drängten mit scheinbar unbegrenzten Mitteln in den Markt, Galerien mussten ihre Strategien anpassen, Kunstmessen entstanden, die Preise stiegen in schwindelerregende Höhen, Kunstobjekte wurden zu Investitionen, deren Wert scheinbar unendlich steigen konnte und immer noch kann.

Dann der Absturz: Am 10. Juni landete Achenbach, aus Brasilien kommend, wo er gerade das Trainingscamp der deutschen Fußballer mit Kunst ausstattete, in Düsseldorf und wurde noch im Ankunftsterminal festgenommen. Die Erben des verstorbenen Aldi-Chefs Berthold Albrecht zeigten ihn im Zusammenhang mit dem Verkauf von Kunstwerken wegen Millionenbetrugs durch „verdeckte Preisaufschläge“ an. Achenbach musste sofort in Untersuchungshaft und wurde am 16.03.2015 wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Untreue zu einer Haftstrafe von sechs Jahren verurteilt.

Achenbachs Leben wurde auf den Kopf gestellt, das Leben in einer Gefängniszelle machte ihm Angst. Essen verteilen, Waschräume und Toiletten putzen, Sportgeräte pflegen im Knast-Kraftraum, Kunsttherapie-Stunden, bei denen er seine eigene Malerei entwickelte: Achenbach fügte sich schließlich in das Gefängnisleben ein und konnte auch dort Menschen für sich gewinnen.

Für den Kunstmarkt stellte Achenbachs Verhaftung eine weitere Erschütterung dar. Beltracchis Fälschungen erschütterten das Vertrauen der Sammler, der Galeristen und der Kunstliebhaber in die Echtheit von Kunst, die falschen Herkunftsnachweise der New Yorker Knoedler-Galerie verunsicherten das Vertrauen der Käufer in Galeristen, und Achenbachs Betrug beschädigte das Vertrauen in die Tätigkeit der Art Consultants. Dessen ungeachtet ist der Preis der Bilder, deren Kauf Achenbach vermittelt hat, ungebremst gestiegen.

Im Sommer 2018 kommt Achenbach wieder auf freien Fuß: „Ich bin ein anderer Mensch geworden. Ich möchte nicht mehr handeln und dealen. Diesen Helge gibt es nicht mehr.“

Die meisten seiner alten Freunde sind auf Abstand gegangen, wollen nicht mehr mit ihm in Verbindung gebracht werden. Ein Stehaufmännchen ist Achenbach geblieben. Auch wenn er kein Geld verdienen darf, ist er immer noch unterwegs in Sachen Kunst. Neben seiner eigenen künstlerischen Tätigkeit und ersten eigenen Ausstellungen entwickelt er in Kaarst einen Skulpturenpark mit Werken geflüchteter Künstler:innen, der als europaweites Projekt entwickelt werden soll. Und ganz vereinzelt erinnert sich ein alter Freund an seine Fähigkeiten als Kunstberater und nimmt wegen eines Kunst-Deals Kontakt mit Achenbach auf...

Birgit Schulz hat Helge Achenbach nach seiner Entlassung mehrfach getroffen, Interviews mit ihm geführt und ihn auf seinem weiteren Weg begleitet. Zwei Jahre vor seiner Festnahme hatte ein Kamera-Team von RTL ihn für eine Reportage begleitet, die, von seiner Verhaftung überrascht, ihre Dreharbeiten nach einem Interview im Gefängnis und einem weiteren mit der Ehefrau abgebrochen haben.

Im Gespräch mit Helge Achenbach und den unterschiedlichsten Wegbegleitern, mit umfassendem Archivmaterial und aktuellen Beobachtungen aus dem Kunstmarkt zeichnet Birgit Schulz Achenbachs Weg von seinen Anfängen in Düsseldorf bis zu seinem aktuellen Projekt und damit gleichermaßen auch die erstaunliche Entwicklung des globalen Kunstmarkts nach.

Weltpremiere: Film Festival Cologne 2022!

Buch: Birgit Schulz & Marita Loosen-Fox

Regie: Birgit Schulz

Bildgestaltung: Marie Zahir

Montage: Nina Ergang

Musik: Pluramon

Ton: Martin Paret, Lukas Soboll

2. Kamera: Stefanie Gartmann

Drohne: Florian Brückner

Schnittassistenz: Sebastian Steiml

Sounddesign / Mischung: Jascha Viehl

Farbkorrektur: Dany Schelby

Grafik / Titel: Thomas Schmidl

Produktionsleitung: Katharina Jakobs

Filmgeschäftsführung: Kerstin Becker

Producerin: Monika Mack

Produzentin: Birgit Schulz

Redaktion ZDF/3sat: Nicole Baum

Eine Produktion der Bildersturm Filmproduktion in Koproduktion mit ZDF/3sat  
gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW

Kinostart: 27.4.2023

im Verleih von Real Fiction

Verleih gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW